

**Antrag 142/I/2023****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Ein Kulturregister für Berlin**

1 Berlin ist die Hauptstadt der Laienkultur. In Kneipen, auf  
 2 Kleinbühnen, in Kirchen oder im Park kann man Musik  
 3 hören, Theater genießen oder Stand-Up Comedy erleben.  
 4 Viele Menschen würde gerne an diesen Angeboten aktiv  
 5 mitwirken, finden aber keine für sie passende Möglich-  
 6 keit. Dies liegt daran, dass bei ehrenamtlichen oder frei-  
 7 beruflichen Kulturangeboten häufig keine Kapazitäten  
 8 für umfangreiche Werbung oder Websitepflege bestehen.  
 9 Neue Mitglieder werden daher meist über bestehende  
 10 Teilnehmer\*innen angeworben. Gerade für Menschen, die  
 11 neu nach Berlin ziehen, ist es schwierig, ein passendes An-  
 12 gebot zu finden. Da sie noch keine Kontakte haben, fin-  
 13 den sie keinen Zugang zur Kulturszene und geben Hobbys  
 14 wie Singen ganz auf. Hier soll das Kulturregister Abhilfe  
 15 schaffen. Ein Hobby außerhalb des Berufs strukturiert die  
 16 Woche, schafft Entlastung und Freude und wirkt Verein-  
 17 samung in der Großstadt entgegen. Weiterhin könnte das  
 18 Land Berlin so dem Vereinssterben entgegenwirken, in-  
 19 dem es hilft, neue Mitglieder anzuwerben. Da außerdem  
 20 viele Kulturprojekte in Berlin staatlich gefördert sind, wür-  
 21 de das Land Berlin auch dazu beitragen, dass seine eige-  
 22 nen Gelder effektiver genutzt werden.

23  
 24 Das Land Berlin soll auf der Website Berlin.de ein Kultur-  
 25 register für Laienkultur schaffen. Dieses Register soll sich  
 26 an Kulturschaffende in Berlin richten sowie an Interessier-  
 27 te, die etwa in ihrer Freizeit Theater spielen oder in einem  
 28 Chor singen möchten. Hier sollen freie Regisseur\*innen,  
 29 Chorleiter\*innen, Vereine etc. ihre Angebote registrieren  
 30 können, sodass Interessierte bei einer Internet-Suche auf  
 31 diese Informationen zugreifen können. Das Register soll-  
 32 te folgende Informationen enthalten: Die Art des Ange-  
 33 bots, evtl. Kosten, Zielgruppe, Ort für Proben, Zeitpunkt  
 34 für Proben sowie Informationen über die Barrierefreiheit  
 35 und evtl. Zeitraum. Außerdem soll es die Möglichkeit ge-  
 36 ben, Kontaktdaten für nähere Informationen zu hinterle-  
 37 gen. Das Kulturregister soll aktiv beworben werden, da-  
 38 mit freie Kulturschaffende von ihm Kenntnis erlangen und  
 39 sich eintragen. Hier wäre eine Kooperation mit staatli-  
 40 chen Kulturangeboten (z.B. Theatern) denkbar. Gleichzei-  
 41 tig wird auf der Website eine Möglichkeit geschaffen, un-  
 42 seriöse oder problematische Inserate zu melden. Darauf-  
 43 hin wird die Meldung durch eine zuständige Stelle über-  
 44 prüft und gegebenenfalls das Inserat gesperrt.

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Berlin ist die Hauptstadt der Laienkultur. In Kneipen, auf  
 Kleinbühnen, in Kirchen oder im Park kann man Musik  
 hören, Theater genießen oder Stand-Up Comedy erleben.  
 Viele Menschen würde gerne an diesen Angeboten aktiv  
 mitwirken, finden aber keine für sie passende Möglich-  
 keit. Dies liegt daran, dass bei ehrenamtlichen oder frei-  
 beruflichen Kulturangeboten häufig keine Kapazitäten  
 für umfangreiche Werbung oder Websitepflege bestehen.  
 Neue Mitglieder werden daher meist über bestehende  
 Teilnehmer\*innen angeworben. Gerade für Menschen, die  
 neu nach Berlin ziehen, ist es schwierig, ein passendes An-  
 gebot zu finden. Da sie noch keine Kontakte haben, fin-  
 den sie keinen Zugang zur Kulturszene und geben Hobbys  
 wie Singen ganz auf. Hier soll das Kulturregister Abhilfe  
 schaffen. Ein Hobby außerhalb des Berufs strukturiert die  
 Woche, schafft Entlastung und Freude und wirkt Verein-  
 samung in der Großstadt entgegen. Weiterhin könnte das  
 Land Berlin so dem Vereinssterben entgegenwirken, in-  
 dem es hilft, neue Mitglieder anzuwerben. Da außerdem  
 viele Kulturprojekte in Berlin staatlich gefördert sind, wür-  
 de das Land Berlin auch dazu beitragen, dass seine eige-  
 nen Gelder effektiver genutzt werden.

Die sozialdemokratischen Mitglieder im Berliner Senat  
 werden aufgefordert, sich für ein Kulturregister für Laien-  
 kultur auf der Website Berlin.de einzusetzen. Dieses Re-  
 gister soll sich an Kulturschaffende in Berlin richten so-  
 wie an Interessierte, die etwa in ihrer Freizeit Theater spie-  
 len oder in einem Chor singen möchten. Hier sollen freie  
 Regisseur\*innen, Chorleiter\*innen, Vereine etc. ihre Ange-  
 bote registrieren können, sodass Interessierte bei einer  
 Internet-Suche auf diese Informationen zugreifen könn-  
 en. Das Register sollte folgende Informationen enthal-  
 ten: Die Art des Angebots, evtl. Kosten, Zielgruppe, Ort für  
 Proben, Zeitpunkt für Proben sowie Informationen über  
 die Barrierefreiheit und evtl. Zeitraum. Außerdem soll es  
 die Möglichkeit geben, Kontaktdaten für nähere Informa-  
 tionen zu hinterlegen. Das Kulturregister soll aktiv bewor-  
 ben werden, damit freie Kulturschaffende von ihm Kennt-  
 nis erlangen und sich eintragen. Hier wäre eine Kooperati-  
 on mit staatlichen Kulturangeboten (z.B. Theatern) denk-  
 bar. Gleichzeitig wird auf der Website eine Möglichkeit ge-  
 schaffen, unseriöse oder problematische Inserate zu mel-  
 den. Daraufhin wird die Meldung durch eine zuständige  
 Stelle überprüft und gegebenenfalls das Inserat gesperrt.